

Urkunden unterwies²³⁾. Als er dann anscheinend im August 1165 in die Reichskanzlei kam, begann er dort, wie das die Regel war, seine Laufbahn als einfacher Schreiber. Hier mußte er gleichfalls zunächst mit den Grundsätzen, die damals für die Konzipierung und Ausfertigung von Kaiserurkunden maßgebend waren, vertraut gemacht werden. Wortwins Instruktor in diesen Dingen war bezeichnenderweise der kaiserliche Notar Rainald G (früher als Schreiber 7 bezeichnet), dessen Tätigkeit im Beurkundungsgeschäft seit 1158 nachzuweisen ist und der darin allmählich eine leitende Position erlangte, von der aus er auf die formale Entwicklung der Diplome richtungweisend eingewirkt hat²⁴⁾. Der Einfluß, den Rainald G auf das Diktat der ersten von Wortwin mundierten Urkunden Barbarossas genommen hat, soll nun an Hand einiger Beispiele aufgezeigt werden.

St. 4066²⁵⁾ (Schrift und
Diktat: Rainald G)

Quicquid in legitimis contractibus vel concambiis ... statuitur merito litteris est annotandum et in scripto redigendum ne per maliciam hominum, qui semper nituntur in contrarium vel per aliquam oblivionem apud posteros dubium reddatur vel incertum. Ea propter cognoscant universi fideles imperii presentes et futuri, quod nos ...

St. 4088²⁶⁾
(Schrift: Wortwin)

Dignitas imperii Romani in optimum statum roboratur ... si ea, que celebri digna sunt memoria, in scriptis redigantur et ad omnium posterorum notitiam... transferantur, ne forte per negligentiam ... rerum gestarum veritas depereat vel per successiones temporum totus ordo rerum dubius apud homines reliquatur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii presentes et futuri, quod nos ...

Die Arengen der Diplome St. 4076 und 4079 a, welche von Wortwin ausgefertigt wurden, enthalten das Gleichnis vom wahren Samariter,

²³⁾ Hausmann, Wortwin S. 338, verweist auf die „nachweisbaren engen Diktatberührungen zwischen von Wortwin geschriebenen Bischofsurkunden und solchen, deren Herstellung Heinrich von Wiesenbach besorgte“.

²⁴⁾ Über diesen Notar vgl. J. Riedmann, Studien über die Reichskanzlei unter Friedrich Barbarossa in den Jahren 1156—1163 (ungedruckte Hausarbeit am Institut für österr. Geschichtsforschung, 1965) S. 27 ff.

²⁵⁾ Für Erzbistum Magdeburg. 1166 III 8.

²⁶⁾ Für Kirche S. Bartolomeo all'Isola in Rom. 1167 VIII 6; vgl. Hausmann, Wortwin S. 340.